



16 Häuser, 66 Wohnungen – und ein Jahr Zeit: das Wohnquartier Langmannskamp. Musa Bikim (r.) und Thomas Witt.



Mehrwert für uns und den Kunden

Viele Stammkunden. Das ist eine stabile Basis, auf die wir bei HS bauen können. Und aus sehr guter Leistung vor Ort beim Kunden entstehen oft künftige Projekte. Diese können wir besonders effektiv bearbeiten, wenn wir ein Komplettwerk anbieten. Für die meisten Gewerke setzen wir eigene Kräfte ein. Leistungen, die wir nicht im Portfolio haben, nehmen wir von extern dazu. Dadurch haben wir die Schnittstellen auf unserer Seite und Planung und Ausführung sicher im Griff. Dafür steht HS Projekt- und Baumanagement (ProBau). Der Kunde profitiert von einer kurzen Bauzeit und spart Geld, denn durch den Austausch und die enge Zusammenarbeit ist der Bauprozess transparent. Mehrkosten werden vermieden.

Wir bilden im Projekt- und Baumanagement mehr und mehr Bauingenieure selbst aus. Dafür arbeiten wir eng mit Fachhochschulen zusammen, bieten Praktika an, betreuen Masterarbeiten und fördern die interne Weiterbildung mit Bauleiter- und Projektleiterkursen. ProBau ist ein herausforderndes und vielseitiges Arbeitsfeld für künftige Führungskräfte.

In Zukunft werden wir also für den Kunden noch wertvoller und als Arbeitgeber noch attraktiver.

@r_poendl@heinrich-schmid.de



▲ Das Essener Quartier „Wohnen am Schwanenbusch“ mit 177 Wohnungen hat Heinrich Schmid 2022 vollständig modernisiert.

Wärmepumpen und vieles mehr

Die Essener Komplettbauer sind Profis für energetische Modernisierungen

Thomas Witt von Heinrich Schmid Komplettbau Essen hat sein Büro mitten in eine idyllische Wohnsiedlung im Essener Stadtteil Steele verlegt – zumindest vorübergehend: Der Bauleiter verantwortet vor Ort den Auftrag, die 60er-Jahre-Anlage umfassend und energetisch zu sanieren. Der Kunde ist die Allbau GmbH, Essens größter Wohnanbieter.

„Wir modernisieren hier im großen Stil“, sagt Witt. Dann zählt er eine lange Liste an Leistungen auf, die unter anderem den Bau von Balkonen, das Erneuern und Dämmen der Dächer, die Wärmedämmung der Fassaden und Keller-

decken, den Austausch aller Fenster sowie vorbeugenden baulichen Brandschutz beinhaltet. Und außerdem die Umrüstung auf eine zentrale Wärmeversorgung mit modernen Wärmepumpen, die derzeit in aller Munde sind.

Vor Ort koordiniert Witt nicht nur die Fensterbauer, Fliesenleger und die weiteren Handwerker aus den verschiedensten Gewerken, sondern ist auch greifbarer Ansprechpartner für alle Fragen und Wünsche der Mieter. Die Anlage umfasst 16 Häuser mit 66 Wohnungen – die während der Arbeiten bewohnt bleiben. Die Mieter erkundigen sich beispielsweise nach den Folgen des Umbaus.

Witt: „Ich kann dann sagen, dass sie künftig bei den Heizkosten sparen und ihre Wohnungen sowohl im Winter als auch im Hochsommer angenehm temperiert bleiben, dank WDVS und Dreifachverglasung.“

Sein Hauptabteilungsleiter **Musa Bikim** sagt: „Wir arbeiten im Bestand, da ist es wichtig, dass sich jemand vor Ort den Sorgen und Fragen der Mieter annimmt.“ Seine Abteilung hat sich auf energetische Sanierung spezialisiert, „doch die großflächige Umrüstung auf Wärmepumpen ist auch für uns etwas Neues“. Auch die Mieter des Wohnquartiers haben zu dieser jungen Form

16 Leistungen koordiniert HS hier:

- + Gerüstbau
- + Abbruch
- + Rohbau
- + Estrich
- + Dachdeckerarbeiten
- + Fassadendämmung
- + Fensterelemente
- + Elektroarbeiten
- + Heizung & Sanitär
- + Sonnenschutz
- + Metallbau
- + Kellerdeckendämmung
- + Malerarbeiten
- + Schreinerarbeiten
- + Brandschutzelemente
- + Garten- und Landschaftsbau

des Heizens viele Fragen – die ihnen Thomas Witt gern beantwortet.

Das sagt der Kunde: „Mit Herrn Bikim und seinem Team haben wir schon rund zehn Projekte umgesetzt, der Service ist super und der Umgang partnerschaftlich. Zu schätzen wissen wir auch den Mieterservice, also dass ein Bauleiter ständig für alle Mieter vor Ort ist und Probleme sofort klärt.“

Frank Czarnecki, Projektleiter der Allbau GmbH



▲ Musa Bikim (l.) und Thomas Witt in der Siedlung.



▲ Modern heizen: Alle Häuser der Siedlung erhalten zentrale Wärmepumpenanlagen.

#referenzdesmonats



Standort:
Heinrich Schmid Heilbronn
Objekt:
Historisches Fabrikgebäude Heilbronn
Leistungen:
Strahlarbeiten zur Sanierung von Backsteinmauerwerk

Der Netzwerker

Interne Koordination und Zusammenarbeit verschiedener Gewerke sind zentrale Aufgaben von Jonas Schmid

Sie teilen nicht nur die Nachnamen, sondern vereinen beide auch unterschiedliche Gewerke. Die Rede ist von **Jonas Schmid** und der Unternehmensgruppe Heinrich Schmid. Der Bauingenieur arbeitet seit vier Jahren am Standort Karlsruhe und bewarb sich damals auf eine Stelle als Bauleiter am Standort Linkenheim. „**Dieter Lohner** stellte mich dann in Karlsruhe vor und meine jetzige Stelle wurde eigens für mich geschaffen“, erzählt Schmid von seinen Anfängen bei HS. Hauptaufgabe laut seiner aktuellen Stellenbeschreibung: Aufbau einer ProBau-Abteilung mit Koordination der internen Gewerke zwischen dem Standort Karlsruhe und den Standorten der Region. Jonas Schmid erklärt: „Wir erhalten eine Ausschreibung oder Anfrage, in der unterschiedliche Gewerke anzubieten sind. Ich kümmere mich dann um die Nachunternehmer, auch für Kollegen, die somit Kunden betreuen können.“ Nachunternehmer findet er in den eigenen HS



Reihen: „Durch die Gewerkevielfalt bei Heinrich Schmid versuche ich natürlich, alle anfallenden Leistungen mit den Kollegen abzudecken.“ Nicht nur die Kollegen können auf Jonas Schmid zugehen, er hat sich auch einen eigenen Kundenstamm aufgebaut. „So kann ich meine Kunden mit den verschiedenen Gewerken betreuen“, sagt der Bauleiter. Mit seinem Netzwerk innerhalb der Region ist Jonas Schmid sehr gut aufgestellt und die Nachfrage wächst. „Mittelfris-

▲ Jonas Schmid beim Aufmessen einer seiner Baustellen. Dort führt eine Abteilung Trockenbauarbeiten durch und eine weitere Verputzarbeiten. Hinzu kommen noch Malerarbeiten und Bodenbeschichtungen.

tig soll ein zweiter Bauleiter eingestellt werden.“ Durch seine Unterstützung ist es den Standorten der Region Dieter Lohner möglich, auch Großprojekte mit den verschiedensten Leistungen anzubieten. „Ziel ist es, alle Kunden bestmöglich zu betreuen“, so Jonas Schmid abschließend.

„Ziel ist es, alle Kunden bestmöglich zu betreuen.“

Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid



Kopf und Zahl und Ziele

Zahlen – sie sammeln sich links in unserem Kopf und Ziele bearbeitet unser Gehirn in seiner rechten Hälfte. Eine jahrtausendalte bewährte Ordnung. Doch wozu macht Mutter Natur dieses Aufheben? Ganz einfach. Das Ereignis namens Leben besteht im Kern aus Sicherheit und Risiko. Und die gilt es auseinanderzuhalten, wenn die Menschheit überleben will. Deshalb die saubere Trennung in unserem Kopf, links die Sicherheit, rechts das Risiko. Sichere Zahlen kennen kein Risiko, und Risiko kommt nicht in Zahlen daher. Und jetzt, wie damit umgehen?

Hier meine Antwort:

Wenn du wieder einmal nicht weiterkommst, vertraue deinem Gefühl, halte dich rechts oder wie der Volksmund sagt, höre auf deine bessere Hälfte. Auch wenn du nicht so richtig weißt, was dort passiert. Aktiviere getrost deine Fantasie und folge deinem Empfinden. Im großen Teil der Fälle wirst du richtig liegen. Und wenn sich bei einer scheinbar guten Sache kein gutes Gefühl einstellt, ist es besser, du lässt die Finger davon.

@ ch_schmid@heinrich-schmid.de

Gut geplant, Zeit gewonnen

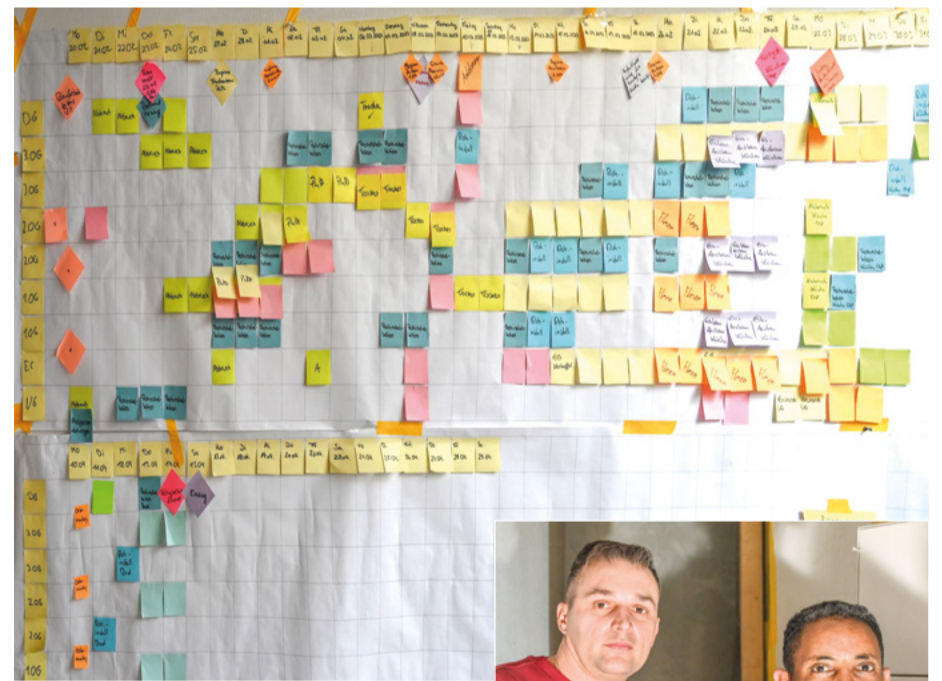
Bei der Sanierung eines Studentenwohnheims in Tübingen war die Zeit knapp. Dank Lean Construction konnten alle Gewerke „just in time“ arbeiten

Acht Wochen. So viel Zeit bleibt **Roland Maier** vom Projekt- und Baumanagement Standort in Reutlingen, um 45 Studentenzimmer und jeweils sechs Toiletten, Duschen, Küchen und Aufenthaltsräume zu sanieren. Ein straffer Zeitplan für den Bauleiter und die Handwerker vor Ort. „Aufgrund des engen Zeitfensters und der Gewerkevielfalt war uns schnell klar, dass kein gewöhnlicher Ablauf möglich ist“, erzählt Maier. „Lean Construction“ lautet hier das Zauberwort. **Prof. Dr. Daniel Küppersbusch** von der Technischen Hochschule Rosenheim erklärt es genauer: „Gemeinsam mit Roland Maier setzen wir das Lean-Instrument „Last Planner System®“ ein. Hierbei erstellen wir zunächst einen groben Zeitplan über die Gesamtbauteilung. Dieser wird dann im Rahmen einer Detailplanung in eine Zweiwochenvorschau überführt.“ Roland Maier ergänzt: „Dabei sind auch die einzelnen Stockwerke entsprechend berücksichtigt. Die jeweiligen Gewerke werden durch farbige Post-it darge-



stellt.“ Beim wöchentlichen Jour-Fixe planen Fachbauleiter bzw. Vorarbeiter der jeweiligen Gewerke ihre Aufgaben. „Abgeschlossene Arbeiten werden vom

▲ Bauleiter Roland Maier ist überzeugt von Lean: „Für solch ein Bauvorhaben würde ich es jederzeit wieder verwenden.“



▲ Der Detailplan zeigt die verschiedenen Gewerke in unterschiedlichen Farben.



▲ Matijas Draskovic (l.) und Habtemariam Brhane vom Standort Reutlingen sorgten in den Zimmern, den Küchen, Toiletten und Duschen für neue Fliesen.



▲ Ein Teil des Teams vor Ort: Maximilian Egler, Nderim Pongja, Matijas Draskovic, Habtemariam Brhane und Halil Karakaya (hintere Reihe von links) und Miroslav Pepic, Michael Schüle und Roland Maier (vordere Reihe von links).

„Wir haben hier eine Win-win-Situation.“

Plan genommen, zu erledigende Arbeiten angeheftet oder in die folgende Woche übernommen“, erklärt Roland Maier. Der Vorteil bei diesem Zeitplan ist für Daniel Küppersbusch klar ersichtlich: „Die Handwerker vor Ort sind diejenigen, die die eigentliche Wertschöpfung auf der Baustelle erbringen. Daher ist es wichtig, sie in die Terminplanung zu integrieren, damit alle von ihrem fachlichen Know-how profitieren.“ Impulsgeber der Planung war Koki-Haustechnik, denn: „Die Hälfte der Auftragssumme stammt aus den Sanitärleistungen.“ Neben den Sanitärarbeiten beteiligte sich ein Bodenlegerteam vom Standort Riederich sowie Fliesenleger aus Reutlingen. Zusätzlich übernahm die Mannschaft

um Abteilungsleiter **Fatih Zirih** alle anfallenden Maler-, Trockenbau- und Putzarbeiten. „Wir haben hier eine Win-win-Situation“, berichtet **Simon Lauser**, Regionalleiter von ProBau Ludwigsburg. „Herr Zirih brachte den Kunden und wir ProBauer bedienten die verschiedenen Leistungen.“ Auf dem Höhepunkt der Arbeiten waren bis zu 15 Handwerker vor Ort. „Die Absprachen und das Miteinander funktionieren dank des Zeitplans super“, freut sich Roland Maier. „Für das Projekt Fichtenhaus in Tübingen war die Prozessoptimierung ein absoluter Volltreffer.“ Auch Simon Lauser ist mehr als zufrieden mit dem Einsatz von Lean: „Die Theorie wurde bestens in die Praxis umgesetzt.“

Ausgezeichnete Komplettisanierung

Der durchdachte Umbau eines Mehrfamilienhauses führte zur Nominierung bei der diesjährigen Rigips Trophy



Einen ganz besonderen Erfolg feiert der Standort Chemnitz-Röhrsdorf: Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung wurde das Team um Standortleiter **Thomas Lange** in der Wettbewerbskategorie „Wohnbau“ bei der 13. Rigips Trophy nominiert. „Zentrales Ziel war der Gewinn von Wohnraum im nicht ausgebauten Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses“, erzählt Lange. Zudem sollten die restlichen sechs Wohnungen im Haus kernsaniert werden. Im Klartext hieß das: 270 Quadratmeter Trockenbau, 350 Quadratmeter Malerarbeiten sowie Einbau einer Fußbodenheizung. Den Standortleiter freut besonders eines: „Wir konnten fast alle Gewerke und Arbeiten mit unseren eigenen Kollegen abdecken.“ Das 1730 erbaute Gebäude stellte das Team im Dachgeschoss vor einige Herausforderungen: Sichtbar bleibende Tragbauteile sollten mit aktuellen Brandschutzvorschriften und zeitgemäßem Wohnkomfort in Einklang gebracht werden. Zusätzlich waren immer wieder Kompromisse und konstruktive Sonderlösungen im Hinblick auf die erhaltenswerte Bausubstanz nötig. Entstanden ist ein moderner und offener Wohnbereich. Unter den aufgearbeiteten Bodeendielen verbirgt sich eine Fußbodenheizung. „Das Besondere daran ist die geringe Aufbauhöhe und die hohe Energieeffizienz“, betont Thomas Lange. Auch die sichtbaren Balkenkonstruktionen aus Alt und Neu tragen zur Wohnföhlatmosfera bei. „Ein besonderer Dank geht an das ganze Team. Es wurde großartige Arbeit geleistet.“



Die Fußbodenheizung wurde im kompletten Dachgeschoss verlegt. ▶

◀ Zu Beginn mussten alte und marode Holzdielen und Balken rausgerissen und entfernt werden.



Baubezeichnung:
WBk-Mehrfamilienhaus, Burgstädt
Bauzeitraum:
November 2021 – Juni 2022
Bauherr:
Dr. Jens Scheithauer
Bauleiter:
Thomas Lange

Die Kombination aus neuen und alten Holzbalken ergibt ein harmonisches Bild. ▶



Wo Rauch ist ...

... sind auch Flammen! Am 21. März fand am Standort Ludwigsburg der Thementag Brandschutz statt



▲ Mehr als 220 Teilnehmer kamen zusammen. Die Resonanz war durchweg positiv.

Unter dem prüfenden Blick von Kreisbrandmeister **Andy Dorroch** legt einer seiner mit voller Montur ausgestatteten Kollegen Feuer im „Cubo“ von Knauf. Um eine Brandbeanspruchung von innen nach außen zu demonstrieren, ist das Raum-in-Raum-System mit strohtrockenen Tannenbäumen und Holzpaletten gefüllt. Wenig später ziehen dicke Rauchschwaden über den Hof des HS Standortes Ludwigsburg. Die Live-Vorföhrung ist der Höhepunkt des Thementages Brandschutz, zu dem Geschäftsbereichsleiter **Ralf Pöndl** im März mehr als 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen konnte. **Christian Benz**, Sachverständiger und Fachplaner für gebäudetechnischen Brandschutz, informierte über Schutzziele des baulichen Brandschutzes und wie die geforderten Vorgaben umzusetzen sind. Themen waren



u. a. Kabel- und Rohrabschottungen, Brandschutzklappen und -türen sowie Trockenbausysteme. Gemeinsam mit Kreisbrandmeister Dorroch stellte Benz aktuelle Erkenntnisse zu Flucht- und Rettungswegen, Brandabschnitten, Alarmierung und vielem mehr vor – immer im Dialog mit dem Publikum, das viele eigene Fragen einbrachte. Das Inbrandsetzen des Cubo schließlich diente dazu, verschiedene Aspekte praktisch zu veranschaulichen. Über mehrere im und am Cubo angebrachte Temperaturfühler mit Übertragung auf ein Anzeigerät konnte das Publikum die Hitzeentwicklung live mitverfolgen. Neben rund 180 Architekten und Kun-

▲ Unter den wachsamen Augen der Ludwigsburger Feuerwehr brannte eine Trockenbaukabine nieder.

den waren auch Kollegen aus weiteren HS Standorten in Württemberg vor Ort. Die standortübergreifende Zusammenarbeit im Brandschutz geht auf die Initiative von **Ralf Häberle** zurück, der als Key-Account-Manager für Großkunden in Württemberg tätig ist. Er ist ebenso wie Gastgeber Ralf Pöndl von der Resonanz auf den Brandschutztag absolut begeistert. Weitere Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie z.B. Schadstoffe und Smart Living sind daher bereits in Planung.

#arbeitssicherheit PSA – Schutzbrillen

Schutzbrillen sollen die Augen vor schädlichen Einflüssen schützen. Die Schutzwirkung muss zu jedem Zeitpunkt gegeben sein. Das heißt immer dann, wenn Tätigkeiten ausgeführt werden, bei denen die Gesundheit oder die Sehfähigkeit der Augen gefährdet ist. Diese Tätigkeiten sind zum Beispiel:



Gefahr	Beispiele
Bei wegfliegenden Partikeln	Schleifen
Funkenflug	Schweiß- und Trennarbeiten
Flüssigkeitsspritzer	Airlless Farbspritzverfahren
Arbeiten mit Gefahrstoffen und Chemikalien	Mischen von Komponenten
Arbeiten mit biologischen Gefährdungen	Mineralwolle mit Staubeentwicklung, Schimmel und Asbest
Starke UV-Belastung	Arbeiten auf der Fassade (getönte UV-Schutzbrille)

Arten von Schutzbrillen:

- **Bügelbrillen** (Gestell liegt mit Bügeln auf den Ohren)
- **Vollschutzbrillen** (mit einer umlaufenden Dichtung)
- **Überbrillen** (werden über eine Brille mit Sehstärke verwendet)
- **Sonnenschutzbrillen**

Bei Fragen und für Anmerkungen wenden Sie sich gerne an Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit oder schreiben Sie uns eine Mail:

arbeitssicherheit@heinrich-schmid.de

Passen Sie gut auf sich auf!
Ihr Team Arbeitssicherheit

Akustik und Automation

Die Technische Weiterbildung ProBau fand erfolgreich zum 19. Mal statt



Prof. Dr. Michael Krödel referierte zum Thema Gebäudeautomation bei der technischen Weiterbildung Projekt- und Baumanagement.

„Wir greifen in den Schulungen aktuelle Themen auf“, erklärt **Carmen Sanftleben**, die zusammen mit **Michael Pfeffer** seitens der Führungsakademie die Weiterbildungsreihe organisiert. „So bleiben wir zukunftsorientiert.“ Die Schulung in Reutlingen zieht Teilnehmer aus ganz Deutschland an. Darunter sind unter anderem Standortleiter, Ingenieure oder Architekten der ProBau Standorte. **Norbert Eschl** vom Standort Pforzheim betont: „Die Weiterbildung fördert das Wissen und den Austausch untereinander.“ Die

„Ich nehme regelmäßig an Schulungen teil, um immer auf dem neuesten Stand zu sein.“

Anne Schreckenbach, ProBau Standortleiterin in Reutlingen

Teilnehmer sollen sich weiterbilden, weiterwachsen, Kontakte knüpfen und ein festes Netzwerk aufbauen, so Eschl. Bei der jüngst stattgefundenen Schulung im März sollten die Teilnehmenden ein neues Gespür rund ums Thema Bau- und Raumakustik sowie die Möglichkeiten der Gebäudeautomation entwickeln. **Dipl.-Ing. Christian Burkhart**, Inhaber eines Akustikbüros referierte über Bau- und Raumakustik. Zentrale Aspekte waren die Grundlagen der Akustik sowie die physikalischen Eigenschaften verschiedenster Materialien bzw. Baustoffe. Der Nachmittag fokussierte sich hauptsächlich auf die praktische Umsetzung möglicher Akustiklösungen. „Das Thema Akustik wird häufig unterschätzt“, erzählt Christian Burkhart. „Im Sinne der nachhaltigen Nutzung eines Gebäudes ist es je-

„Durch die konkreten Beispiele der Dozenten lässt sich das Angesprochene sehr gut in die Praxis übertragen.“

Benjamin Vetter, Bauleiter am ProBau Standort Reutlingen

doch wichtig, frühzeitig die Akustik zu berücksichtigen.“ **Prof. Dr. Michael Krödel** von der Technischen Hochschule Rosenheim zeigte Trends und Möglichkeiten der Gebäudeautomation auf: Konkret ging es im Vortrag um die Themen Energieeffizienz und energetisches Einsparpotenzial durch Automation. Ebenso angesprochen wurde das Gebäudeenergiegesetz sowie deren Förderfähigkeit. Des Weiteren lag der Fokus auf der Raumautomation. Krödels Tipp: Nur so viel Automation einsetzen, dass der Mensch am Ende weniger arbeiten muss.

Lehre in Rekordzeit

Was folgt nach Abitur und Studium? Jan Jonat entschied sich für die Malerlehre

Von Elmar Brechtmann, Leiter des HS-Standorts Disselkamp in Herne

„Wir haben **Jan Jonat** im Sommer 2021 für die Ausbildung an unserem Standort gewinnen können – Ende Januar 2023 hat er seine Gesellenprüfung geschafft. Nach gerade einmal anderthalb Jahren!

Bevor er zu uns kam, hatte er bereits sein Abitur abgelegt, eine Sprachschule in Irland besucht, Praktika im Vertrieb, im Medizincontrolling und in der Wirtschaftsprüfung absolviert und sogar ein Bachelorstudium in Betriebswirtschaftslehre abgeschlossen.

Ihm standen viele Wege offen. Jan entschied sich fürs Handwerk. Das kam so: **Thomas Jonat**, sein Onkel, war einer der Geschäftsführer des Malerbetriebs Disselkamp, der im Sommer 2021 in die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid integriert wurde. Vor dieser Entscheidung war lose angedacht, dass Jan perspektivisch in die Führung bei Disselkamp einsteigt. Doch durch den Verkauf der Firma war die Familie Jonat unsicher: Ließ sich dieser Plan noch umsetzen? Regionalleiter **Karsten Gollub** und ich sagten: Jetzt erst recht! Das Handwerk braucht junge, motivierte Menschen und Heinrich Schmid bietet ihnen viele Möglichkeiten.

Wir konnten ihn von der Lehre überzeugen – die er begann, während er noch seine Bachelorarbeit schrieb. In der Berufsschule schrieb er Bestnoten, im Praktischen unterstützten ihn unser Team und die Trainings in der Essener Lehrwerkstatt bei **Jessica Wesenberg** und **Michael Kozak**.

Inzwischen arbeitet Jan als Geselle, bald startet seine Meistersausbildung. Ich freue mich, dass wir diesen talentierten jungen Mann für uns gewinnen konnten – und er auch seinen weiteren Weg bei uns gehen will.“

Darum Handwerk, sagt Jan Jonat: „Ich mag die Abwechslung aus unternehmerischem und praktischem Arbeiten. Genauso wie den engen Kontakt mit Kollegen und Kunden. Wir arbeiten in einer Woche auf der Großbaustelle und führen in der nächsten Spezialtechniken beim Privatkunden durch – diese Vielfalt liegt mir.“

Weitere Ziele: „Im August startet meine Ausbildung zum Meister. Später möchte ich einige der HS-internen Kurse besuchen, man kann hier viel probieren und gut aufsteigen. Aber erst einmal will ich mehr Erfahrung auf der Baustelle sammeln, aktuell lerne ich die Airless-Technik.“



Jan Jonat



Handgriff für Handgriff: Jonat will als Geselle Baustellenerfahrung sammeln.



Jan Jonat mit seinen Kollegen (v. l.) Michelle Zemelka, Ksenia Sonnenberg (Teamleiterin) und Lukas Bahlke.

Allrounder sorgt für Topbewertung

Großartige Lieferantenbewertung der Firma Stihl dank Martin Grätz

„Er lässt den Pinsel erst fallen, wenn alle Arbeiten für den Tag erledigt sind“, charakterisiert Regionalleiter **Christoph Sailer** einen ganz besonderen Mitarbeiter: **Martin Grätz**. Er ist bereits seit 34 Jahren bei Heinrich Schmid, seit 23 Jahren kümmert er sich ausschließlich um Projekte des Geräteherstellers Stihl aus Waiblingen. Der 60-Jährige pendelt dafür zwischen den Werken in Waiblingen, Fellbach sowie Ludwigsburg und kümmert sich zusätzlich auch noch um die privaten Baustellen der Familie Stihl. „Er ist der klassische Allrounder“, so der Regionalleiter. „Von Maler- über Trockenbau- bis hin zu Stuckateurarbeiten macht Herr Grätz alles.“ Meist arbeitet das HS-Urgestein allein, bei größeren Projekten erhält er Unterstützung seiner HS-Kollegen.

Neben den handwerklichen Arbeiten kümmert sich Grätz auch um die Organisation der Arbeiten, fungiert als Ansprechpartner vor Ort. Für seine herausragenden Leistungen erhielt Heinrich Schmid bzw. Martin Grätz jetzt ein tolles Feedback: Bei der alljährlichen Lieferantenbewertung wurde Heinrich Schmid mit 99 % bewertet. „Das liegt allein an Martin Grätz“, freut sich Christoph Sailer. „Er leistet großartige



Martin Grätz (Mitte) wurde vor vier Jahren für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt. Davon arbeitet er seit über 20 Jahren für den Gerätehersteller Stihl.

Arbeit.“ Das spiegelte sich auch in der Bankenkrise von 2007 wider. Selbst in Zeiten finanzieller Unsicherheiten hieß es seitens Stihl: „Den Grätz nehmt ihr uns nicht weg. Für ihn haben wir immer was zu tun.“ In die Lieferantenbewertung fließen Faktoren wie Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen, umweltgerechte Entsorgung von Baustellenabfällen und Sicherstellung eines störungsfreien Betriebes ein.

Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!“

35 Jahre

Peter Dohmen – Monheim

30 Jahre

Daniel Flesch – Eschbach; **Ralf Welscher** – Eschbach; **Arnaud Sand** – Haguenau; **Mike Schottmann** – Jena

25 Jahre

Ivan Projic – Baierbrunn; **Heike Halbauer** – Eschbach; **Franz Weiss** – Linz; **Petra Marchl** – Pfullingen

20 Jahre

Miroslaw Gierzok – Konstanz

15 Jahre

Maik Reichel – Chemnitz; **Sebastien Wagner** – Geispolsheim;

Andreas Kloß – Leipzig; **Saeid Majidian** – Mannheim

10 Jahre

Norbert Riedel – Aalen; **Nenad Vujic** – Bretten; **Gökhan Koca** – Calw;

Najib Lataoui – Essen; **Mirsad Velija** – Filderstadt; **Thorben Osmialowski** – Hamburg; **Patrick Heck** – Hanau-Wolfgang;

Krisztian Balogh – München; **Ricardo Roma** – Pforzheim

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:

Anika Arthun – Biberach; **Azem Meta**, **Bekim Sertollaj** – Eschbach;

Argjend Istogu, **Mehmet Akkoc** – Gersthofen; **Muhamed Sujic**, **Dominik Reichel** – Grub am Forst; **Sven Martin Kürble** – Hamburg; **Remzi Bytyqi** – Heilbronn; **Adrian Auch** – Kirchheim; **Mikail Ibeneit** – Leipzig; **Rafal Pudenko**, **Daniel Brust** – Ludwigsburg; **Shefqet Mehmeti** – Magstadt;

Arlind Gegaj – München; **Miroslav Dimitrieski**, **Dennis Neukirchner** – Offenburg; **Hadi Shah Sayed** – Ulm; **Jürgen Hehl**, **Fadil Pasic**, **André Wagner** – Ulm; **Dmitrij Koch** – Willich; **Michael Rudloff** – Zwickau

Arbeitsgruppenleiter/-in:

Manuel Pohl – Leverkusen; **Karsten Otto**, **Sascha Rücker** – Sindelfingen;

Denis Ademovic – Wiesbaden; **Emir Kesetovic** – Ulm

Termine

Technik-Schulung

Brandschutzfachkraft (EIP0S)

28.10.2023 – 02.12.2023 Online und Präsenz Ettlingen

Technische Weiterbildung ProBau

25. + 26.10.2023 Präsenz Reutlingen

Meistersausbildung

Akustik- und Trockenbaumeister

02.10.2023 – 12.07.2024

Maler und Lackierer, Schwerpunkt Energieeffizienz

und Gestaltungstechnik

27.10.2023 – 10.05.2024

Maler und Lackierer, Schwerpunkt Gestaltung und

Instandhaltung

27.10.2023 – 10.05.2024

Maler und Lackierer, Bauten- und Korrosionsschutz

24.11.2023 – 12.07.2024

Meisterprüfungsvorbereitung Teil III

07.05.2023 – 29.09.2023 Präsenz Allensbach + Online

30.09.2023 – 21.12.2023 Präsenz Erfurt + Online

Meisterprüfungsvorbereitung Teil IV

06.05.2023 – 23.07.2023 Präsenz Allensbach + Online

03.10.2023 – 27.11.2023 Präsenz Erfurt + Online

Michael Pfeffer, m_pfeffer@heinrich-schmid.de

Top Bewertung

HS erreichte 99,07 % von möglichen 100 %



Impressum

Herausgeber: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH, GB Kommunikation, Reutlingen

Verantwortlich für die Gesamtausgabe:

Max Schmid, Heinrich Schmid Systemhaus GmbH

Anschrift der Redaktion:

Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Straße 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Redaktion: Larissa Sailer

Autoren: David Krenz

Druck: LFC print+medien GmbH, Reutlingen, Telefon: 07121 30189-12

Bildnachweise: Seite 1: Redaktion HS Report, Allbau GmbH | Seite 2: Redaktion HS Report, HS | Seite 3: Ralf Jerke Fotodesign, Redaktion HS Report | Seite 4: Redaktion HS Report, HS

Im HS Report werden einzelne Standorte, Unternehmen oder die Gesamtheit der Unternehmensgruppe aus Vereinfachungsgründen als „Heinrich Schmid“ oder „HS“ bezeichnet. Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangaben sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.